

Referat	Amt	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:
V		Frau Dr. Preuß	09131/86- 2227
IV	51	Herr Klaus Maciol	09131/86- 2845

Mitteilung zur Kenntnis: Sachstand zum Mehrgenerationenhaus auf dem FAG-Gelände / Brucker Bahnhof

Beratungsfolge	Termin	öff.	nöff.	Vorlagenart	Abstimmungsergebnis		
					einstimmig	für	gegen
StR	31.05.2006	X		Beschluss	X	47	0
JHA	13.07.2006	X		MzK.			
StR	28.09.2006	X		MzK.			
SGA	11.07.2007	X		MzK.			
JHA	12.07.2007	X		MzK.			
KFA	12.07.2007	X		MzK.			
UVPA	24.07.2007	X		MzK.			
StR	26.07.2007	X		MzK.			

Beteiligungsverfahren
Amt 61; Amt 41

I. Mitteilung zur Kenntnis:

Die Ausschüsse und der Stadtrat nehmen den Sachstand zur Kenntnis.

SGA Vorsitzende/-r:	Berichterstatter/-in:
JHA Vorsitzende/-r:	Berichterstatter/-in:
KFA Vorsitzende/-r:	Berichterstatter/-in:
UVPA Vorsitzende/-r:	Berichterstatter/-in:
StR Vorsitzende/-r:	Berichterstatter/-in:

II. Ausgangslage / Anlass / Sachbericht:

A Anlass und Ausgangslage

Mit Beschluss des Stadtrates vom 31.05.2006 wurde die Verwaltung beauftragt, die Bewerbung der Stadt Erlangen um die Fördermittel Mehrgenerationenhäuser bei der Bundesregierung für ein Mehrgenerationenhaus im FAG- Gelände vorzubereiten.

28.09.2006 Information des Stadtrates zum Sachstand des Projektes

Eine für den November anvisierte Beschlussfassung zur Umsetzung des Projektes wurde verschoben.

Die Gründe für die Einrichtung eines Mehrgenerationenhauses auf dem FAG-Gelände wurden bereits mehrfach dargestellt. Die Dringlichkeit hat nicht abgenommen.

Im diesem Bereich von Bruck leben viele Jugendliche, für die es bislang keine Anlaufstelle gibt. Ein Teil dieser Jugendlichen hält sich im öffentlichen Raum auf. Das Gelände "Am Brucker Bahnhof" ist ein sehr attraktiver Ort dafür. Es kommt zu dementsprechenden Konflikten. Für eine Jugendsozialarbeit wurde deshalb ein dringender Bedarf gesehen. Im April 2006 wurde die mobile Jugendsozialarbeit Bruck installiert.

Eines der Ziele der mobilen Jugendsozialarbeit Bruck ist es, Ansprechpartner für Jugendliche und Anwohner zu sein. Ein Teil der Aufgaben ist es, Konfliktmoderation bzw. ~Reduktion zu betreiben. Rückmeldungen aus der Nachbarschaft zeigen auf, dass dieses fortlaufend gelingt. Ein weiteres Ziel ist es, mit den Jugendliche private und berufliche Perspektiven zu erarbeiten.

B Bundsprojekt "Mehrgenerationenhaus"

Die Antragsmöglichkeit auf die Förderung durch den Bund ist im Mai 2006 endgültig ausgelaufen. Da das städtische Projekt noch nicht beschlossen war, konnte dafür kein Antrag gestellt werden.

Die katholische Kirchengemeinde St. Sebald arbeitet ebenfalls an einem Mehrgenerationenhaus und hatte ihr Interesse an einer Förderung bekundet. Die Stadt befürwortet dieses und die Kirchengemeinde konnte fristgerecht einen Antrag stellen.

C Sachstand des Mehrgenerationenhauses im FAG – Gelände

Die Ausgangslage auf Basis derer der Stadtrat im Mai 2006 die Verwaltung beauftrag hat das oben genannte Mehrgenerationenhaus zu verwirklichen besteht nach wie vor. Die bereits vorhandene und noch zu erwartende Bevölkerung macht ein kommunales Handeln unabdingbar. Dieses wurde unter anderem im Teilplan "Kinder- und Jugendarbeit" von 1999 dargestellt und mehrfach bestätigt. Ein Meilenstein zur auf dem Weg zur Verwirklichung des dringend notwendigen Angebotes im Quartier, ist die Einrichtung einer Aufsuchenden Jugendsozialarbeit für das FAG -Gelände. Unter anderem mit diesem Einsatz ist es gelungen, auf der einen Seite Jugendliche zu erreichen und auf der anderen Seite Anwohner konstruktiv einzubinden.

Die nächsten Schritte zur altersübergreifenden und integrierenden Quartiersarbeit müssen nun weiter verfolgt werden.

Dazu hat die Verwaltung folgende Schritte unternommen:

1. Erstellung des pädagogischen Konzeptes und eines Raumprogramm für ein Mehrgenerationenhaus
2. Konzeptentwurf für eine Mehrgenerationenhaus
3. Ressourcenabschätzung

Die Punkte 1-3 wurden im November 2006 abgeschlossen und waren für die Beschlussfassung im den politischen Gremien aufbereitet. Eine Befassung wurde zurückgestellt. Die Vorlage dazu befindet sich in der Anlage. In der Vorlage wird das Projekt umfassend beschrieben.

Inzwischen wurden folgender weiterer Schritt unternommen:

4. Mit Beschluss des UVPA vom 25.07.2006 wurde das Verfahren zur Änderung des rechtsverbindlichen Bebauungsplans Nr. 339 – Am Brucker Bahnhof – durch ein 1. Deckblatt eingeleitet. Ein wesentliches städtebauliches Ziel hierbei ist, die ursprünglich geplante Kindertageseinrichtung nach dem Bayer. Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz zu ei-

nem Mehrgenerationenhaus am Standort weiterzuentwickeln. Zum Vollzug des sich in Aufstellung befindlichen 1. Deckblattes wird fernerhin ein Städtebaulicher Vertrag zwischen der Investorengemeinschaft und der Stadt Erlangen geschlossen werden, dessen Gegenstand u.a. auch das Mehrgenerationenhaus als Folge des geplanten städtebaulichen Vorhabens ist. Zur Art und Umfang der Beteiligung an den Folgekosten laufen derzeit die Abstimmungen.

D Ausblick

Die Realisierung der Bebauung schreitet voran: Gegenwärtig sind 125 Wohnungen (Baufeld WA 1) in Errichtung begriffen. Für die weiteren Baufelder WA 2 und 3 liegen Bauvorbescheide vor.

Mit der Vermarktung und anschließenden Verwirklichung der im südöstlichen Bereich des Gebietes vorgesehenen Einfamilien-, Reihen- und Doppelhäuser ist unmittelbar mit Planreife des sich in Aufstellung befindlichen 1. Deckblattes zu rechnen.

Derzeit wird sowohl bundesweit, als auch in Erlangen diskutiert, bis zum Jahr 2013 für rund 35 % der Kinder unter 3 Jahre einen Betreuungsplatz vorzuhalten. Es ist geplant dieses Fortschreibung des Ausbauzieles im Juli 2007 im Stadtrat zu behandeln.

Im Rahmen der Umsetzung eines "bedarfsgerechten Angebotes für die Kindertagesbetreuung unter 3 Jahre" existiert dann auch für den Bereich Brucker Bahnhof ein Bedarf für eine Krippengruppe (12 Kinder).

Konzeptionell ist eine Kleinstkinderbetreuung eine sehr wünschenswerte Ergänzung des Mehrgenerationenhauses.

Ein Beschluss des Stadtrates zum Ausbauziel "35 %" und die entsprechende Bedarfsplanung für die Stadtteile ist dann in der weiteren Planung zur berücksichtigen.

Wie oben beschrieben, arbeitet die mobile Jugendsozialarbeit Bruck erfolgreich. Aufgrund der Sozialstruktur und der Problemstellung bei Jugendlichen und im Umfeld wird von einem langfristigen Bedarf ausgegangen. Die Arbeit der mobilen Jugendsozialarbeit Bruck soll als fester Bestandteil in das Mehrgenerationenhaus integriert werden.

E Zur Information: Sachstand Bolzplatz

Neben dem vorgeschlagenen Standort für das Mehrgenerationenhaus ist laut Bebauungsplan 339 und dem dazugehörigen städtebaulichen Vertrag ein Bolzplatz vom Vorhabensträger zu errichten. Ein Entwurf liegt bereits vor, der zur Zeit von der Verwaltung geprüft wird.

Angedacht ist ein Fußballfeld mit 2 Toren, ein Basketballfeld, 2 Tischtennisplatten und ein überdachter Treffpunkt mit Sitzbänken.

Aufgrund der bisherigen Erfahrungen kann aber noch kein Zeitplan für die Realisierung bzw. Fertigstellung der Freizeitflächen genannt werden.

Ein Mehrgenerationenhaus mit Angeboten für Kinder und Jugendliche wird dabei als wichtige Ergänzung zu den Freiflächen gesehen. Wie beim Jugendhaus Easthouse im praktischen Beispiel zu sehen, können beide Einrichtungen voneinander profitieren.

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

IV. Ref. V zu den Akten

V. Ref. VI/Hr. Heuer z. K. und z. W.

VI. Ref. IV / Amt 51 zur Kenntnis und zum Weiteren

VII. Ref. IV / Amt 41 zur Kenntnis und zum Weiteren

VIII. Anlagen: Abgesetzte Vorlage für die politischen Gremien vom Dez. 2006